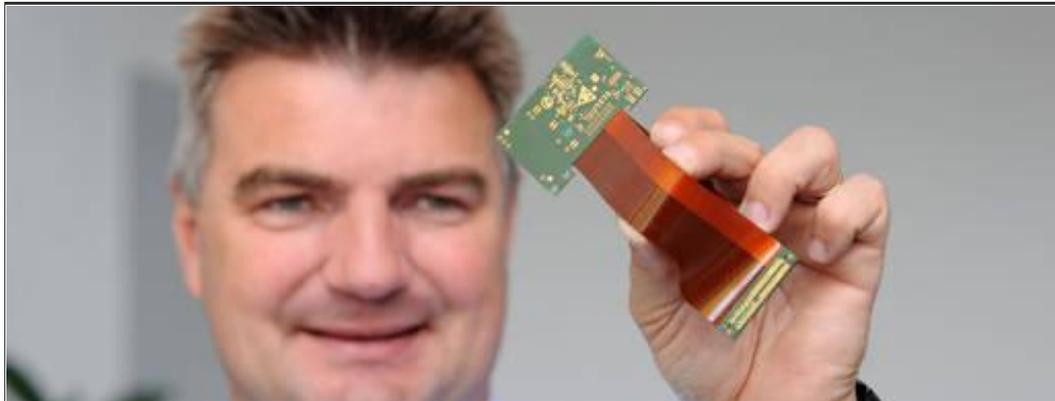


Firma aus Jena stellt 14 Millionen Leiterplatten pro Jahr her



Geschäftsführer Sven Nehrlich zeigt eine flexible Leiterplatte, die in seiner Firma gefertigt wurde Foto: Tino Zippel

Die Jenaer Leiterplatten GmbH fertigt 14 Millionen Leiterplatten pro Jahr. Dass sie heute ihr 20-jähriges Jubiläum feiert, verdankt sie auch einem Prestigeprojekt aus DDR-Zeiten.

Jena. Nur 7,5 mal elf Millimeter groß ist die Chips bestückte Leiterplatte, die in Modelleisenbahnen ihren Dienst verrichtet. Die Schaltkreise ermöglichen, mehrere Züge auf einer Anlage zu steuern, sie am Signal halten zu lassen oder ihnen Langsamfahrt zu verordnen - und das ohne einen Dreh am Spannungsregler.

Um eine Anwendung wie diese zu realisieren, braucht es eine winzige Leiterplatte, die aus der Fertigung der Jenaer Leiterplatten GmbH stammt. Das Unternehmen feiert heute sein 20-jähriges Bestehen. Die Wurzeln reichen aber weiter zurück als 1992. Bereits seit 1974 stellen die Jenaer Leiterplatten her. Damals gehörten sie zum Zeiss-Kombinat, erledigten interne Aufträge.

Dass die Fertigung nach der Wende überlebte, verdankt sie dem politischen Ziel in der Endzeit der DDR, einen 1-Megabit-Chip selbst zu entwickeln. Das Großprojekt brachte modernste westdeutsche Technik nach Jena, die schließlich ein Grund war, dass sich ein Investor fand. Der private Unternehmer Rainer Wiedemann kaufte die Fertigung von der Jenoptik.

Nach der Wende war das Geschäft eingebrochen, nur noch 24 Mitarbeiter zählten zur Belegschaft. Darunter Sven Nehrlich, der gerade seine Diplomarbeit im Unternehmen schrieb. Inzwischen beschäftigt die Jenaer Leiterplatten GmbH wieder 80 Menschen, die Aufträge für 1900 Kunden, überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, erledigen.

Und Sven Nehrlich ist Geschäftsführer. "In jedem Gerät stecken Leiterplatten", sagt er. Doch Großserien ordern die Hersteller meist in Fernost. Deshalb haben sich die Jenaer auf Muster und kleinere Serien mit unter 1000 Exemplaren spezialisiert. "Wir punkten mit Qualität, Beratung rund um die Uhr und Schnelligkeit", erläutert Nehrlich. Wenn es bei Einzelstücken darauf ankommt,



Henry Gehrke beim Eintafeln einer Leiterplatte, die über mehrere Schichten verfügt. Foto: Tino Zippel

verlassen die Platten - abhängig von der Komplexität - oft noch am gleichen Tag die Produktion. Dabei sind Leiterplatten mehr als ein Stück Kunststoff mit ein paar Lötstellen. Vielen Platten sieht man das komplexe Innenleben nicht an. Sie tragen mitunter 16 isolierte Schichten in sich, um über komplizierte Leiterbahnverläufe die aufgesteckten Schaltkreise zu verbinden.

Mehr als ein Dutzend Arbeitsschritte braucht es, um das Produkt zu vollenden: Belichten, Entwickeln, Ätzen, Laminieren, Kontrollieren. Feinste Werkzeuge sind notwendig, um bei 250.000 Umdrehungen pro Minute kleinste Löcher zu bohren. Manche davon sind nur so dick wie zwei Haare.

"Die Leiterplatten übernehmen zunehmend mehr Funktionen, werden selbst zum Bauelement", sagt Nehrdich. Ziel sei, wie heute bereits Widerstände auch Funktionen von Chips zu integrieren. Leiterplatten müssen dabei nicht immer starr, sondern können auch flexibel sein. Das beweist ein Blick in Digitalkameras. Deren Gehäuse sind meist so klein, dass flexible, eingefaltete Elemente zum Einsatz kommen.

Doch wieviele Leiterplatten verlassen die Produktion? "14 225 049 Stück waren es im vergangenen Jahr", sagt Verkaufsleiter Christian Gärtner. Ein regionaler Partner aus dem Saale-Holzland-Kreis nimmt allein 120 000 Stück pro Woche ab. Das Unternehmen habe den Rekordumsatz von 12,3 Millionen Euro erwirtschaftet, kommt unter die Top 20 der 80 Hersteller in Deutschland. Fürs aktuelle Jahr kalkulieren die Jenaer mit einem leichten Rückgang auf 11,5 Millionen Euro. "Das Geschäft ist kurzfristiger geworden", sagt Nehrdich, der nur wenig über die Anwendungen sprechen darf, die Kunden dank der Jenaer Leiterplatten realisieren.

Als Beispiel nennt er eine OP-Lampe, die Medizinern die Arbeit erleichtert. Sie erlaubt es dank farbiger Leuchtdioden, die Farbtemperatur individuell zu mischen, so dass Ärzte Gewebearten besser unterscheiden können. Die Jenaer Leiterplatten GmbH hat auch Anteil an der Mittelgangbeleuchtung in Flugzeugen oder beliefert die Automobilindustrie. Zu den Namen hält sich der Geschäftsführer bedeckt. Diskretion zählt halt auch bei der Leiterplatten-Produktion.

Tino Zippel / 08.06.12 / OTZ

Z82C67J510463

